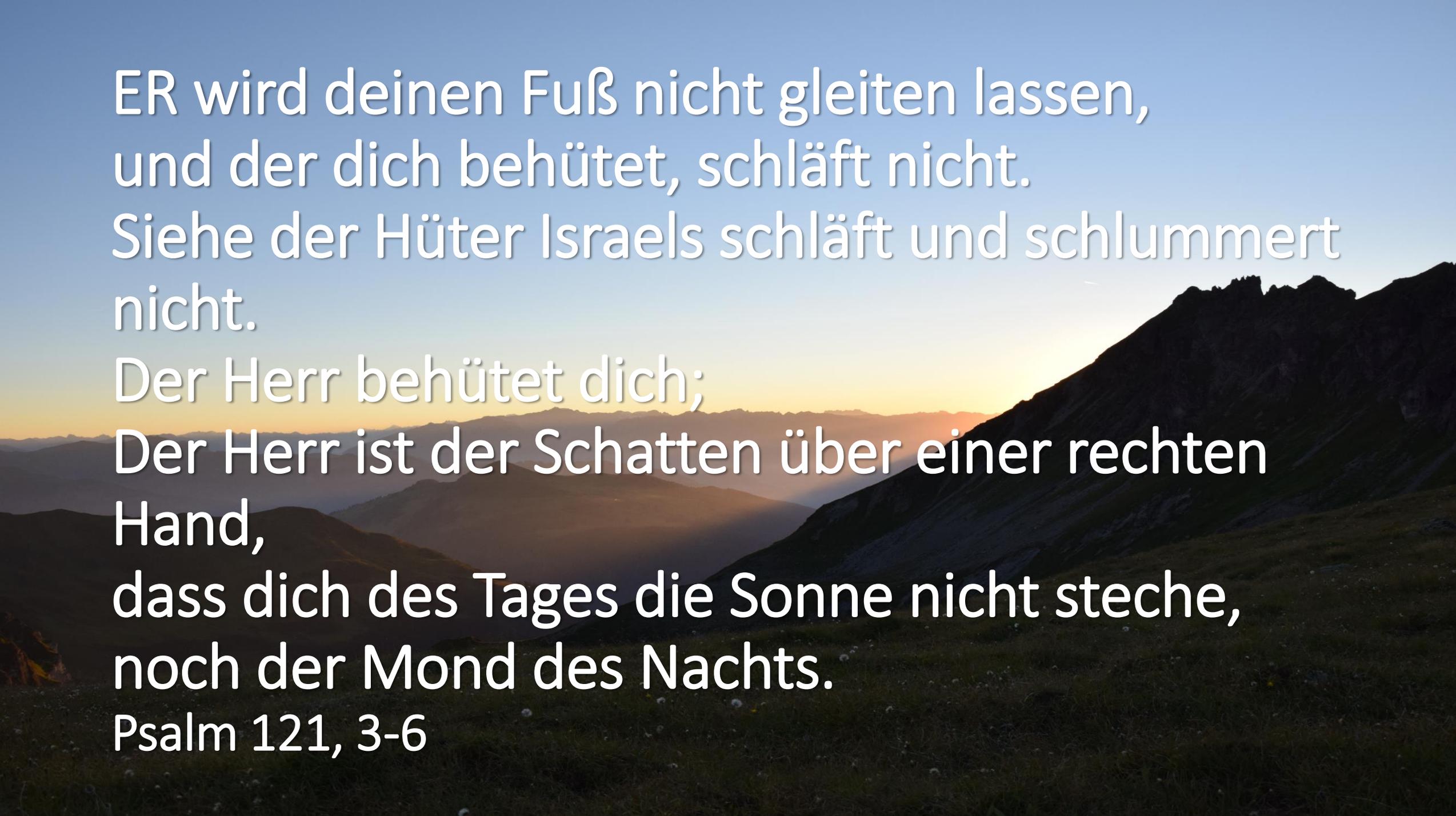


Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

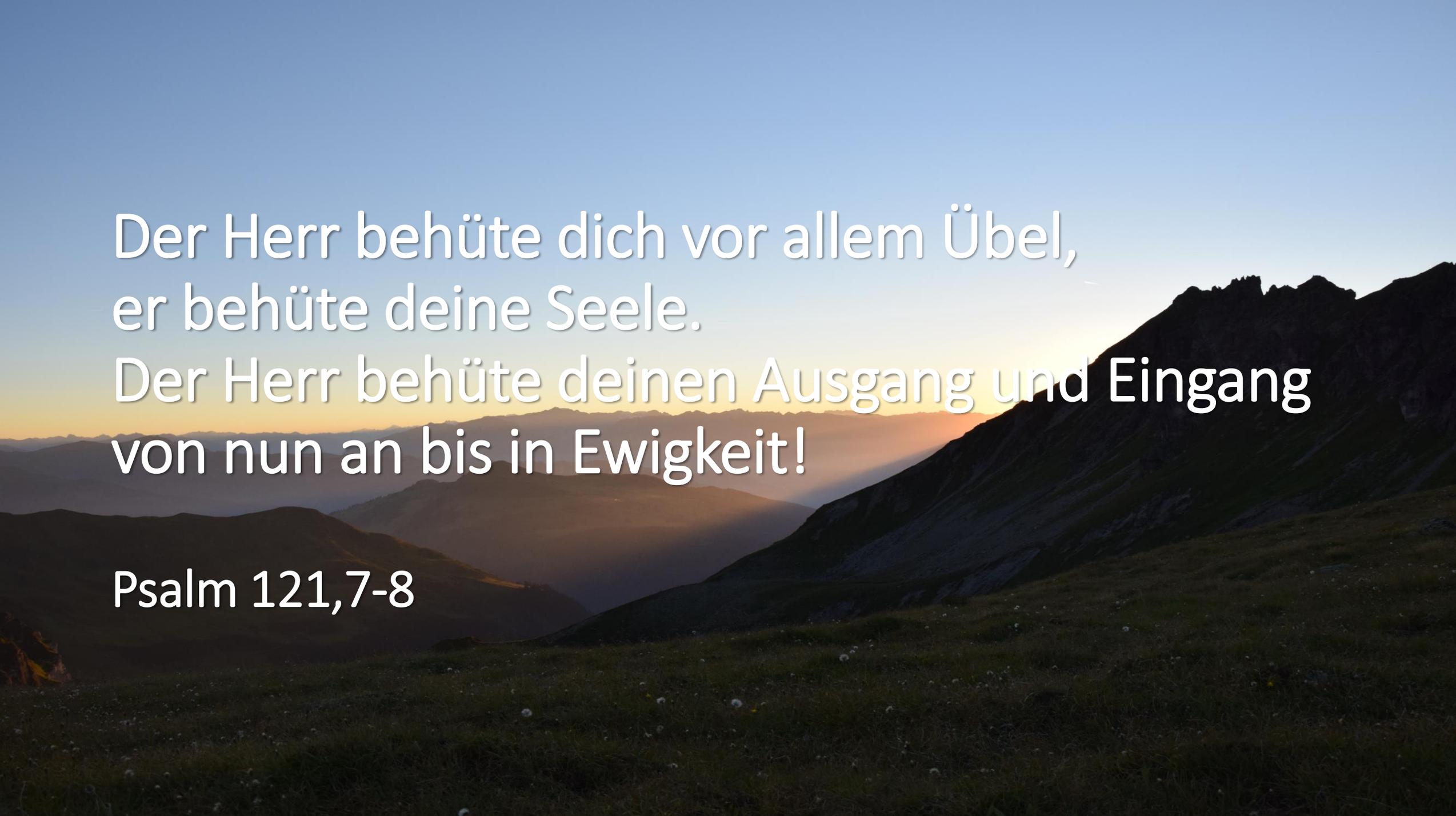
Psalm 121 1-2



ER wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe der Hüter Israels schläft und schlummert
nicht.

Der Herr behütet dich;
Der Herr ist der Schatten über einer rechten
Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche,
noch der Mond des Nachts.

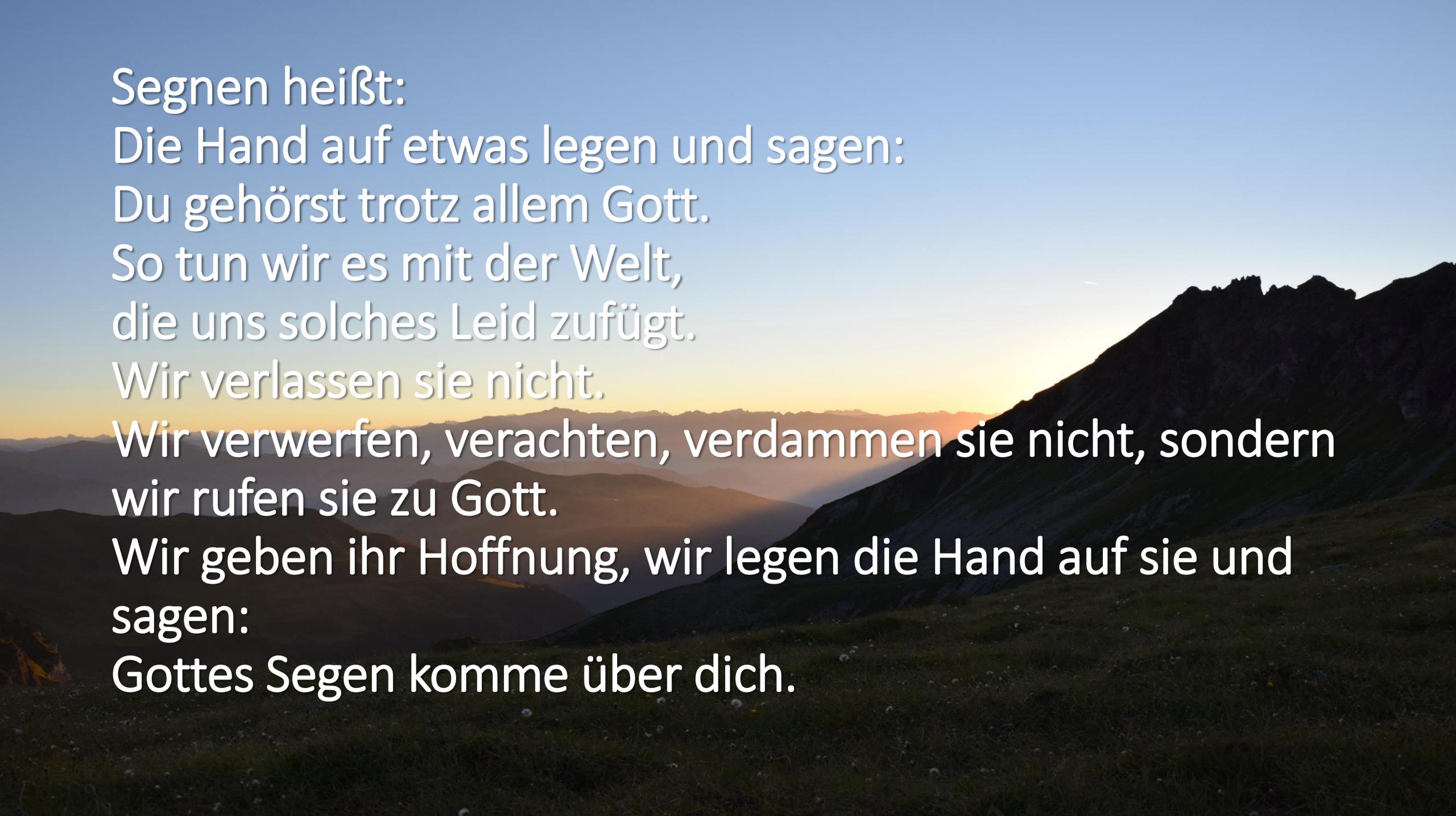
Psalm 121, 3-6



Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Psalm 121,7-8



Segnen heißt:

Die Hand auf etwas legen und sagen:

Du gehörst trotz allem Gott.

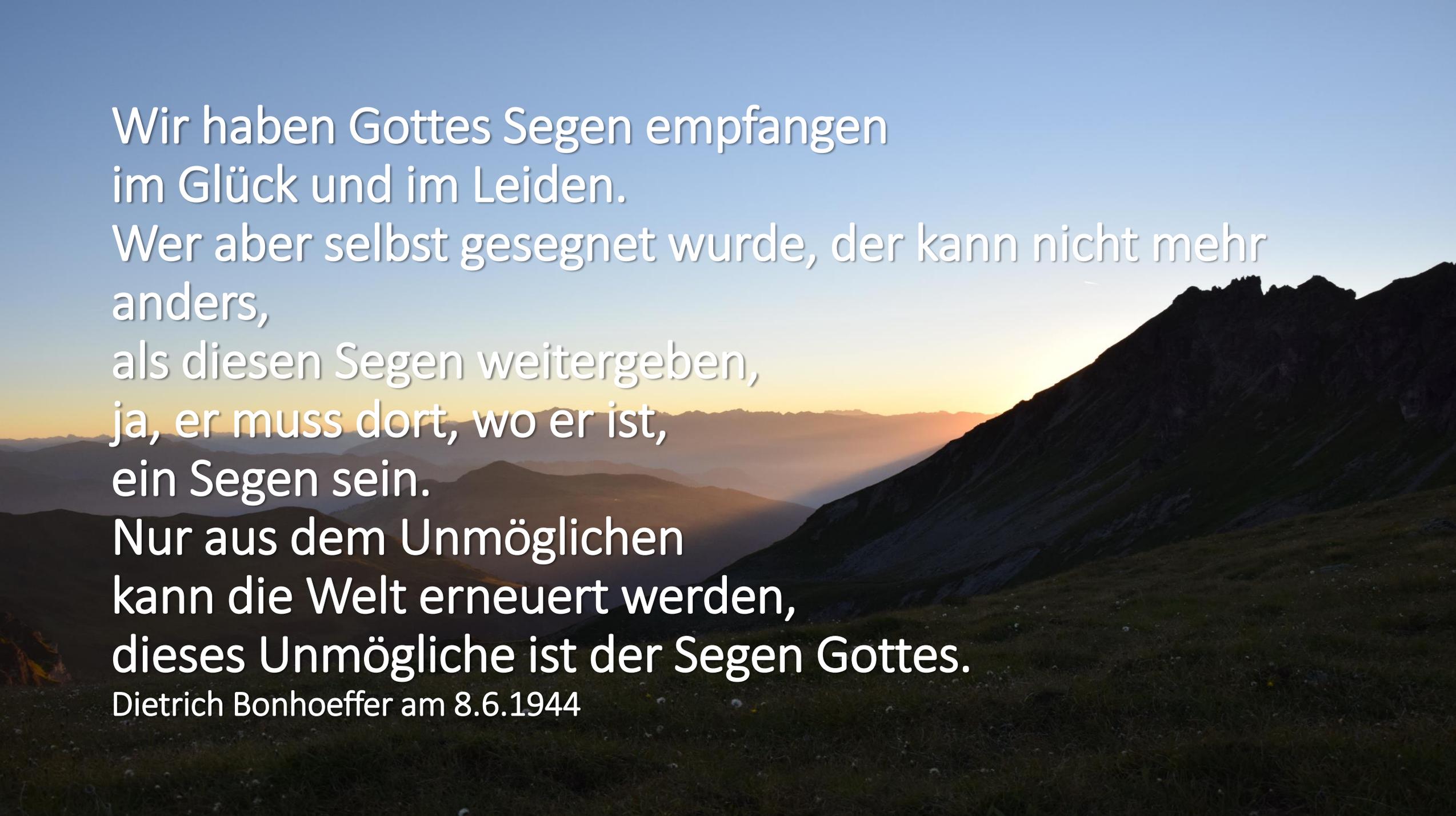
So tun wir es mit der Welt,
die uns solches Leid zufügt.

Wir verlassen sie nicht.

Wir verwerfen, verachten, verdammen sie nicht, sondern
wir rufen sie zu Gott.

Wir geben ihr Hoffnung, wir legen die Hand auf sie und
sagen:

Gottes Segen komme über dich.



Wir haben Gottes Segen empfangen
im Glück und im Leiden.

Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht mehr
anders,
als diesen Segen weitergeben,
ja, er muss dort, wo er ist,
ein Segen sein.

Nur aus dem Unmöglichen
kann die Welt erneuert werden,
dieses Unmögliche ist der Segen Gottes.

Dietrich Bonhoeffer am 8.6.1944